

molkerei industrie



ALPMA feierte mit Kunden und geladenen Gästen aus Wirtschaft und Politik am 15. September sein 70. Jubiläum (Foto: mi)

70 Jahre ALPMA

Vom Start-up zum Weltmarktführer für Käsereitechnologie

2017 ist für die ALPMA Alpenland Maschinenbau GmbH ein besonderes Jahr: Am 15. September beging der Weltmarktführer für Prozess-, Käserei-, Schneide- und Verpackungstechnik sein 70-jähriges Bestehen an seinem Hauptsitz im bayerischen Rott am Inn. Gäste waren neben Kunden aus aller Welt auch Vertreter aus Wirtschaft und Politik, unter ihnen Ilse Aigner, stellvertretende Ministerpräsidentin und Staatsministerin für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie.

Als Gottfried Hain, Gründer der heutigen ALPMA, in den 1940ern im Hinterhof der Molkerei Alpenhain an seiner ersten Verpackungsmaschine für Camembert-Stücke tüftelte, hätte es wohl kaum jemand für möglich gehalten, dass sich aus seiner kleinen Kellerwerkstatt in wenigen Jahrzehnten ein Weltunternehmen entwickeln würde, das die Zukunft der Käseproduktion maßgeblich prägt. Erfindergeist, Begeisterung für neuen Technologien und innovativen Maschinenbau zeichneten schon in den Anfangsjahren die neu gegründete ALPMA aus – und sind bis heute entscheidende Erfolgsfaktoren für das Unternehmen, das mit 700 Mitarbeitenden in der Gruppe längst zum unumstrittenen Technologie- und Marktführer für Käserei-, Schneide- und Verpackungstechnik geworden ist.

Jubiläumsfeier



Die ALPMA Geschäftsführer Frank Eberle (links) und Gisbert Strohn zeigten den aktuellen Stand der Unternehmensentwicklung auf (Foto: mi)

„ALPMA ist eine echte Erfolgsgeschichte ‚Made in Germany‘“, erklärte Gisbert Strohn, Geschäftsführer der ALPMA. „Das ist diese besondere Mischung aus Hightech und Bodenständigkeit, extremem Willen zur Präzision und einem Gespür dafür, was der Markt tatsächlich braucht – einzigartige Lösungen, die unsere Kunden wirklich voranbringen. Das alles hat uns zu dem gemacht, was wir heute sind – und was wir unseren Gästen auch im Rahmen unseres Jubiläums zeigen wollen.“

Zum Jubiläum geladen waren nicht nur Kunden aus allen Märkten, sondern auch Vertreter aus Gesellschaft und Politik wie die stellvertretende Bayerische Ministerpräsidentin Ilse Aigner. Sie konnte im Rahmen einer Werksführung einen Blick in die ALPMA-Produktion werfen.

Maschinenbaukunst

Bestand die erste Verpackungsvorrichtung von Gottfried Hain noch aus einer vergleichsweise einfachen Holzrinne, so setzen ALPMA-Produktdesigner, Mechaniker und Informatiker heute in ihren Anlagen modernste Technologien ein. Der Fokus des Unternehmens hat sich dabei längst von Verpackungsmaschinen auf Anlagen und Spezialanfertigungen entlang der gesamten Käseproduktionskette ausgeweitet. Spezialität des Unternehmens sind Komplettsysteme für Molkereien, die von der Milch bis zum fertig verpackten Käse alle Produktionsschritte übernehmen – größtenteils vollautomatisch und auch mit Einsatz modernster Robotertechnik. ALPMA- Anlagen kommen dabei für die Produktion unterschiedlichster Produkte zum Einsatz: vom klassischen französischen Camembert über Blauschimmel und Weißkäse bis hin zu klassischem Schnittkäse und indischen Paneer. „Was uns von anderen Anlagenbauern unterscheidet, ist sowohl unsere Kompetenz in Sachen Käse als auch unser umfassendes Portfolio: Wir bieten Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Käseproduktion“, betonte Frank Eberle, ebenfalls Geschäftsführer der ALPMA. „Wir verstehen den Markt sehr genau und bieten unseren Kunden maßgeschneiderte Systeme, die Produktionsverluste reduzieren und Prozesse optimieren.“



Ministerin Ilse Aigner betonte, dass wohl jeder schon einmal ein Produkt aus einer ALPMA-Maschine in der Hand hatte (Foto: mi)

„Wir sind in allen Bereichen der Käseproduktion der Vorreiter im Markt“, so Strohn. „Dazu gehört auch, dass wir unsere Kompetenzen in neuen Schlüsselbereichen kontinuierlich ausbauen – etwa im Bereich IT. Unter dem Begriff ‚Smart Factory‘ entwickeln wir vernetzte Anlagen in Eigenleistung. Hier sehen wir in den kommenden Jahren ein wichtiges Wachstumsfeld für uns.“

Ausbildung und Talentförderung

Dafür setzt ALPMA auf die gezielte Ausbildung und Förderung von Talenten in der eigenen Belegschaft. So wurde das Unternehmen zuletzt von der Zeitschrift Focus Money zu einem der zehn besten Ausbildungsbetriebe Deutschlands im Bereich Maschinenbau gekürt. „Unsere Mitarbeiter sind die wichtigste Säule unseres Unternehmens. Deshalb ist Nachwuchsförderung für uns essentiell“, erklärte Eberle. „Wir sind stolz, dass wir bei uns mittlerweile junge Kollegen haben, deren Eltern und Großeltern bereits bei ALPMA gearbeitet haben.“ Und passt zum Familienunternehmen ALPMA: Nach Gottfried Hain senior, der 1947 die ALPMA gründete, prägte sein Sohn Gottfried Hain junior die ALPMA von den 1950ern bis 2005. Sein Sohn Martin Hain wiederum leitet seit 2012 den Firmenbeirat. Und auch die Werte eines Familienunternehmens werden aktiv gelebt: „Auch wenn ALPMA in den letzten Jahren stark gewachsen ist, sind wir stolz auf unsere Bodenständigkeit“, führte Eberle aus. „Die Atmosphäre an unseren Standorten ist geprägt von persönlicher Nähe: Die Mitarbeiter kennen sich untereinander und identifizieren sich mit dem Unternehmen.“ In dieser Mentalität sieht das Traditionsunternehmen eine hervorragende Grundlage für die nächsten sieben erfolgreichen Jahre.